



Co-funded by
the European Union

Erfahrungsbericht Praktikum

Name: Eva Sahin

Studienrichtung: Primarstufe

Studienzyklus: Masterstudium

Aufenthalt: 23. August 2023 bis 21. Juli 2024

Studiensemester: 9 & 10

Mein Erasmus+ Auslandsjahr in Berlin



Informationen zur Partnerschule

Mein einjähriges Erasmus+ Praktikum absolvierte ich an der Temple- Grandin Schule in Berlin. Die Temple- Grandin Schule ist eine Inklusive Schwerpunktschule für Autismus. Eine wichtige Anmerkung ist, dass sich die Grundschule in Berlin bis zur 6. Klasse erstreckt. An der Temple- Grandin Schule gibt es jahrgangsübergreifende Klassen. Meine Praxisklasse war der Jahrgang eins bis drei.

Den einzelnen Klassenteams gehören je zwei Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer, die Erzieherinnen und Erzieher und die Schulhelferinnen und Schulhelfer der Klassen an. In der wöchentlich stattfindenden Teamsitzung werden Absprachen für die Unterrichtsdurchführung und die Unterrichtsbegleitung getroffen und Aufgaben verteilt. Das Klassenteam bespricht gemeinsam Förderplanungen, stimmt aktuelle Lern- und Verhaltensziele ab, plant und koordiniert Klassenfahrten, Ausflüge, Feste und Projekte. Darüber hinaus führen die Lehrkräfte gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern Entwicklungsgespräche. Alle Themen, Absprachen und Termine werden im Teambuch festgehalten. Dies sichert die Informationsweitergabe an fehlende Teammitglieder.



Schon sehr früh wurde mir klar, dass es sich bei dieser Schule um eine sehr gefragte und bekannte Schule in Berlin handelt. Die Lehrer*innen arbeiten höchst professionell und das erste Mal konnte ich erleben, wie Inklusion tatsächlich funktionieren kann. „Teamarbeit“ ist eine große Stärke der Schule am Friedrichshain, dies habe ich in dieser professionellen Form noch in keiner anderen Schule so erlebt. Das erste Mal bekam der Begriff „Arbeit in multiprofessionellen Teams“ eine anschauliche Bedeutung für mich. Aufgrund der Jahrgangsmischung und der Kinder mit Förderstatus gibt es leistungsdifferenzierte Lernangebote für leistungsstärkere und -schwächere Schülerinnen und Schüler.

Eine weitere nennenswerte Sache waren die sogenannten Profilstunden. In diesen Stunden liegt der Schwerpunkt auf der Förderung der Stärken der Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen (max. 4 Kinder). Auch ich durfte wöchentlich eine Profilstunde abhalten.

In Berlin ist es üblich, dass Lehrer*innen auch in der Grundschule nur zwei Unterrichtsfächer studieren. Daher war die Fächeraufteilung der beiden Klassenlehrerinnen klar definiert. Das sogenannte Großteam der Integrationsklassen 1/2/3 unterteilt sich zusätzlich in Fachteams für Deutsch und Mathematik. In diesen Fachteams arbeiten die Deutsch- bzw. Mathelehrkräfte der drei jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JÜL) eng zusammen. Sie planen Unterrichtsprojekte, erstellen Stoffverteilungspläne und besprechen Klassen- und Vergleichsarbeiten. Die Fachteams für Deutsch und Mathematik treffen sich regelmäßig, um sich abzustimmen.

Zusätzlich kommen beide Großteams regelmäßig in der Fachkonferenz Integration

zusammen. Dort werden gemeinsame Vorhaben und Projekte abgestimmt, das schulinterne Curriculum weiterentwickelt und die Übergänge von den Klassen 1/2/3 zur Klasse 4 gestaltet.

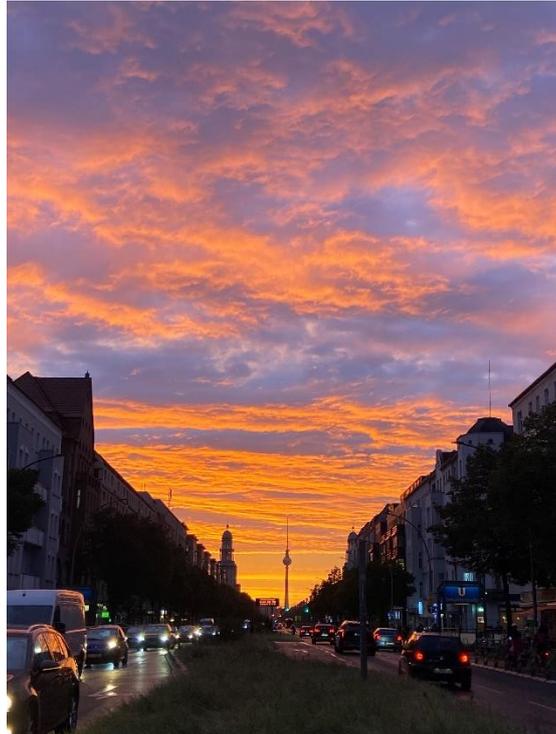


Unterbringung

Privatunterkunft (Wohngemeinschaft; Berlin Friedrichshain; 20 Minuten Fußweg zur Praxisschule; 470€/Monat)

Soziale und kulturelle Aktivitäten

Mein Erasmus-Praktikum in Berlin war eine bereichernde Erfahrung, die mich sowohl kulturell als auch persönlich weitergebracht hat. Die Kombination aus einer pulsierenden Stadt, einer reichen Geschichte und offenen, vielfältigen Menschen hat meinen Aufenthalt unvergesslich gemacht. Berlin hat mich gelehrt, weltoffen zu sein und die Vielfalt des Lebens zu schätzen.



Informationen für zukünftige Erasmusstudierende

Öffentliche Verkehrsmittel

- **BVG nutzen:** Das öffentliche Verkehrssystem in Berlin ist hervorragend. Nutze U-Bahn, S-Bahn, Busse und Straßenbahnen, um die Stadt zu erkunden. Obwohl Berlin sehr groß ist, vergehen die Fahrten dank des gut ausgebauten Netzes schnell.
- **Fahrradfahren:** Berlin ist sehr fahrradfreundlich. Es gibt viele Radwege und Verleihstationen. Ein Fahrrad zu mieten ist eine tolle Alternative zu den Öffis.

Unterkunft

Prenzlauer Berg, Friedrichshain und Kreuzberg sind bei jungen Leuten und Studierenden beliebt. Mitte und Charlottenburg bieten historische Sehenswürdigkeiten und eine etwas gehobeneren Atmosphäre.

Die Mietpreise in Berlin sind in den letzten Jahren stark gestiegen und die Nachfrage ist hoch. Mit genug Geduld und Durchhaltevermögen findet man jedoch eine passende Unterkunft. Es wäre hilfreich, sich frühzeitig auf verschiedenen Plattformen umzuschauen und flexibel zu sein.

Freizeitaktivitäten

- **Wochenmärkte und Flohmärkte:** Wochenmärkte wie der auf dem Kollwitzplatz in Prenzlauer Berg oder der Türkische Markt am Maybachufer in Neukölln bieten frische Produkte und lokale Spezialitäten. Auch Flohmärkte sind sehr beliebt,

wie der Flohmarkt am Boxhagener Platz (Boxi) und der berühmte Flohmarkt im Mauerpark, wo man Vintage-Artikel, Kunst und vieles mehr finden kann.

- Parks und Seen: Berlin ist eine der grünsten Städte Europas, mit vielen schönen Parks wie dem Tiergarten und dem Tempelhofer Feld. Die umliegenden Seen wie der Wannsee oder der Müggelsee sind perfekt für einen Tagesausflug.
- Kulturelle Angebote: Museen, Galerien, Theater und Konzerthäuser bieten ein breites Spektrum an Aktivitäten.
- Praktische Lage: Berlin liegt günstig in der Nähe zur Ostsee, was es einfach macht, an den Wochenenden Ausflüge an die Küste zu unternehmen. Städte wie Rostock oder die Insel Usedom sind mit dem Deutschlandticket gut erreichbar und bieten schöne Strände und Erholungsmöglichkeiten.

Menschen in Berlin

Berlin ist bekannt für seine Vielfalt und Toleranz. Die Menschen sind offen, freundlich und vielfältig. Diese Vielfalt spiegelt sich in der lebendigen Kulturszene und dem täglichen Leben wider. Egal, woher du kommst, in Berlin findest du schnell Anschluss und kannst neue Freundschaften schließen.

Kontaktaufnahme: eva.sahin@ph-ooe.at



Was hat mir das

Auslandssemester

**gebracht (persönlich, als
Studierende, als zukünftige Lehrkraft, etc.)**

Mein Praxisjahr in Berlin war eine bereichernde und lehrreiche Erfahrung, die mir tiefgehende Einblicke in ein anderes Schulsystem und die Vielfalt der Großstadt ermöglichte.

Das deutsche bzw. Berliner Schulsystem unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von dem, was ich bisher kannte. Es war spannend zu sehen, wie Schulen hier strukturiert sind und wie der Unterricht abläuft. Ich hatte die Gelegenheit, verschiedene pädagogische Konzepte kennenzulernen, darunter ETEP (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik). Diese Konzepte und das didaktische Material haben meinen Unterrichtsansatz bereichert und mir neue Methoden aufgezeigt, um den Unterricht abwechslungsreicher und effektiver zu gestalten.

Besonders herausfordernd und lehrreich war das Klassenmanagement, vor allem in Bezug auf altersgemischte Klassen und inklusive Unterrichtsstunden. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, flexibel zu sein und auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen einzugehen. Dies hat meine Fähigkeiten im Klassenmanagement erheblich verbessert.

Teamarbeit und Teamteaching waren zentrale Elemente meines Praxisjahres. Die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und das gemeinsame Planen und Durchführen von Unterrichtseinheiten haben mir gezeigt, wie wichtig Kommunikation und Zusammenarbeit im Lehrer*innenberuf sind. Die Lehrer*innen an meiner Schule waren äußerst hilfsbereit, freundlich und empathisch. Sie sind echte Vorbilder für mich geworden. Die Art und Weise, wie sie mit den Kindern kommunizieren, ist geprägt von Verständnis und Mitgefühl und dieselbe empathische Kommunikation wird auch unter den Kolleg*innen gepflegt. Dies sorgt für eine sehr angenehme und unterstützende Arbeitsatmosphäre, in der ich mich stets wohl und gut aufgehoben fühlte.

Ebenso meine kommunikativen Fähigkeiten wurden durch den ständigen Austausch verbessert. Ich habe gelernt, klar und effektiv zu kommunizieren. Wenn man ein ganzes Jahr gezwungen ist, Standarddeutsch zu sprechen, hat das natürlich auch den einen oder anderen Benefit für die Unterrichtssprache 😊.

Berlin ist eine vielfältige, offene und hippe Stadt und dies spiegelte sich auch in der Temple-Grandin Schule wider. Ich habe Kinder und Familien aus verschiedenen Kulturen und sozialen Hintergründen kennengelernt und dabei viel über ihre Lebensweisen und Perspektiven gelernt. Diese Erfahrung hat meine interkulturelle Kompetenz gestärkt und mir gezeigt, wie wichtig es ist, Vielfalt im Unterricht zu berücksichtigen.

Insgesamt war mein Praxisjahr in Berlin eine äußerst bereichernde Erfahrung. Ich habe nicht nur meine fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten erweitert, sondern auch viel über mich selbst und die Arbeit in einem multikulturellen und dynamischen Umfeld gelernt. Diese Erfahrungen haben mich sowohl beruflich als auch persönlich weitergebracht.

